

Männer in flotten Fummeln

Die Hupfdolls vom FKK und Drag Queens bereiten sich auf ihren großen Auftritt am Sonnabend vor

FEHRBELLIN (iby) • Während Tobias mit Schmolmund in der Maske saß und sich den letzten Farbstrich auftragen ließ, prüfte Tom den Klettverschluss seines Rockes. „Und schick!“, rief er, riss ihn auf und ließ ihn durch die Luft fliegen. Vier weitere Männer standen als Damen verkleidet und hübsch geschminkt im Saal des Fehrbelliner Hofes, hielten ihr Gläschen Sekt und lächelten mit frivolem Wimpernschlag in die Kameras.

Das Männerballett Maskulinen Hupfdolls vom Fehrbelliner Karneval Klub (FKK) probte am Sonnabend seinen Programmteil für den Karnevalsauftakt. Rene Schwabe, Tom Berger, Hannes Zietz, Tobias Schenk, Florian Bruns und Falk Rohde schlüpfen dafür in Frauenkleider. Unterstützt werden sie von den Berliner Drag Queens Gisela Sommer und Inge Borg. Beide haben sich das Frauenkostüm zur Profession gemacht und stehen dem Männerballett in diesem Jahr zur Seite. Gemeinsam schneiderten sie das Outfit, trainierten Stimmen und Körperhaltung.



Im Fehrbelliner Hof ging bei der Probe schon richtig die Post ab. Die Berliner Drag Queens Gisela Sommer und Inge Borg bringen die Hupfdolls auf Trab. Fotos (3): Bandoly

„Bitte aufstellen!“, rief Choreografin Anke Sternbeck. Die Hupfdolls im makellosen Make-up liefen in hohen Stöckelschuhen zur Bühne und nahmen in Reihe auf ihren Stühlen Platz. Ihre Seidenstrümpfe und durchsichtigen Fummel glänzten im Rampenlicht. Boa und rosafarbene Feder auf dem Kopf jedes Einzelnen waren synchron ausgerichtet. Nur Tom stand und trug als einzi-

ger einen grauen Rock. Er ist der Star, singt Playback – ein Stück aus dem Musical „Victor und Victoria“. Aber er langweilt damit, so dass alle aufspringen und tanzend mit einsteigen. „Es ist die Story um die erfolglose Sängerin Victoria Grant, die auf der Bühne keinen Erfolg hat und sich deshalb als Mann verkleidet, um zu versuchen in Travestie-Shows als Frau aufzutreten“, erzählte Anke

Sternbeck.

Beifall nach der ersten Probe von allen Anwesenden im Raum. „Beim Tüdelütü hochkommen und Stöcker stehen lassen“, bat Anke Sternbeck. „Auch die Handschuhe fliegen gemeinsam erst nach links und dann nach rechts und nicht irgendwohin“, schob sie nach. „Die gehen voll schwer auszuziehen“, stöhnten die Männer. Aber nach gut sechs Durchgängen

waren am Ende alle zufrieden.

„Großartig“, sind sich die Drag Queens einig. Sie sind dafür bekannt, Klischees aufzugreifen, um das gesellschaftliche Verständnis von starren Männer- und Frauenrollen zu hinterfragen.

Beide moderieren seit vier Jahren das „Kiez Bingo“ im Berliner Club SO36. Die Zusammenarbeit mit den Fehrbellinern entstand durch die Brandenburger Heinrich-Böll-Stiftung, die seit Jahren, durch Projekte und Workshops für mehr Toleranz in Brandenburg sorgt. „Ein Mann im Frauenkleid: Warum eigentlich nicht?“, hinterfragen sie. In der Zusammenarbeit mit dem Männerballett lösten sich Berührungssängste und Ressentiments auf. Das Resultat – eine rasante Bühnenshow. Die Maskulinen Hupfdolls folgten dem Wunsch der Drag Queens und treten heute in deren Club in Berlin auf – in Fehrbellin sind sie am kommenden Sonnabend ab 20 Uhr in voller Pracht zu erleben.